Wenn der gefährlichste Ort das Zuhause ist

Soroptimistinnen und Gleichstellungsstelle machen auf das Thema häusliche Gewalt aufmerksam.

Elke Niedringhaus-Haasper

■ **Bad Oeynhausen.** Eigentlich möchte man das gar nicht wahrhaben: In Deutschland erlebt alle vier Minuten ein Frau Gewalt durch ihren Partner. Und fast jeden dritten Tag stirbt eine von ihnen an den Folgen. Schlimmer noch: Die aktuellen Zahlen von Übergriffen auf Frauen sind nicht nur alarmierend, sondern steigen sogar noch weiter an. Ein erschreckender Zustand, auf den die Soroptimistinnen am Samstag in der Innenstadt aufmerksam gemacht haben. Denn der internationale Service-Club hat sich Frauenrechte sowie Bildung, Gleichberechtigung und Frieden zum Wohle der Frauen auf die Fahne geschrieben. Unterstützt wurden die Soroptimistinnen von der Gleichstellungsstelle der Stadt.

Gisa Adenstedt trägt eine Warnweste und hält einen großen Korb voller Orangen im Arm und geht die Klosterstraße herauf, um Menschen für die Zeichen häuslicher Gewalt zu sensibilisieren. Die Südfrüchte, die sie zusammen mit einem Informationszettel, Schokolade und Papiertaschentüchern an Menschen verteilt, sind nicht zufällig gewählt. Denn die Soroptimistinnen beteiligen sich seit 2008 an der UN-Kampagne „Orange The World", mit dem seit Jahrzehnten weltweit auf die Gewalt gegen Frauen aufmerksam gemacht wird. Gisa Adenstedt und ihre Mitstreiterinnen Bettina Löhmer, Barbara Lamp und Präsidentin Stefanie Möller haben an diesem Samstag einen schweren Stand: Durch das unwirtliche Wetter bleiben viele Bürger lieber Zuhause.

Das Motto der Aktion „Read The Signs" bezieht sich ganz handfest auf die Warnzeichen, die häusliche Gewalt vermuten lassen. Was genau das sein kann, erklärt Stefanie Möller: „Übersteigerte Eifersucht, Kontrollausübung, Isolationsversuche, aber auch Sabotage, Schuldzuweisungen und unkontrollierbare Wut", zählt die Präsidentin Beispiele auf. Dazu kommen in toxischen Beziehungen Manipulationen und Verunsicherungen, die das Leben zur Hölle machen können. Konkret können darunter auch negative Äußerungen über das Aussehen, sexueller Druck, Missachtung der Meinung oder das Verbot, mit anderen Menschen zu sprechen, fallen.

Täter und Opfer finden sich in allen sozialen Schichten

Täter und Opfer finden sich übrigens in allen sozialen Schichten wieder, unabhängig vom Bildungsstand, Einkommen, Status, Kultur, Herkunft oder Alter. Konkrete Zahlen aus diesem Armutsbericht für die Stadt Bad Oeynhausen hat Stefanie Möller nicht parat. Aber was die Soroptimistin weiß, ist, dass auch hier die Nachfrage nach Unterstützung ansteigt. Das kann sie unter anderem an den Frauenhäusern der Region festmachen. „Wenn dort ein Platz frei wird, ist er innerhalb weniger Minuten an eine Frau vergeben, die darauf gewartet hat", nennt die Präsidentin ein Beispiel.

In grellen Warnwesten und mit Körben voller Orangen machen Bettina Löhmer (v.l), Barbara Lamp, Annette Müller-Held, Stefanie Möller und Gisa Adenstedt in der Bad Oeynhausener Innenstadt auf die alarmierenden Zahlen häuslicher Gewalt aufmerksam.

Foto: Elke Niedringhaus-Haasper